Thidrekssaga-Forum e.V. (Hrsg.)

Forschungen zur Thidrekssaga

Untersuchungen zur Völkerwanderungszeit
im nördlichen Mitteleuropa

Band 1

Ein Niflungenreich in der Voreifel ?

Heinz Ritter und zahlreiche neuere Forscher
geben Antworten

Zu diesem Buch

Von den Nibelungen, den bis heute in Deutschland offenbar beliebtesten Germanen, glaubt man, nur durch das Nibelungenlied etwas zu wissen, jenem berühmten gereimten „Heldenroman“ in mittelhochdeutscher Sprache. Aber es gibt noch eine andere Quelle dazu, die „Thidrekssaga“ in altnorwegischer Sprache. Manches, was sie von den Nibelungen erzählt, stimmt auffällig mit dem Nibelungenlied überein, anderes ist grundverschieden.

Vor allem über die H e i m a t der Nibelungen – oder richtiger N i f l u n g e n – haben Forscher in den letzten Jahrzehnten ganz Anderes herausgefunden. als das Nibelungenlied berichtet. Nicht Worms am Mittelrhein war ihre Heimat, sondern das Gebiet der V o r e i f e l links des Niederrheins.

In diesem Band ist so ziemlich alles zusammengefasst, was in den letzten Jahrzehnten zu diesem Thema gedacht, geschrieben und veröffentlicht wurde

Thidrekssaga-Forum e.V. (Hrsg.)

Forschungen zur Thidrekssaga

Untersuchungen zur Völkerwanderungszeit im nördlichen Mitteleuropa

Band 1

Ein Niflungenreich in der Voreifel ?

Heinz Ritter und zahlreiche neuere Forscher geben Antworten

Bonn 2002

© Thidrekssaga-Forum e.V., Sitz Bonn, 2002

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen, Übernahme auf Ton- und Bildträger, auszugsweiser Abdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers Thidrekssaga-Forum e.V.

Printed in Germany; Herstellung: Books on Demand GmbH

ISBN: 3-8311-3950-4; zu beziehen über jede Buchhandlung

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek:

Ein Niflungenreich in der Voreifel ?
Heinz Ritter und zahlreiche neuere Forscher geben Antworten /
Thidrekssaga-Forum e.V. (Hrsg.) - Bonn
Thidrekssaga-Forum, 2002
(Forschungen zur Thidrekssaga, Bd. 1)
ISBN 3-8311-3950-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

I. Heinz Ritter-Schaumburg
Auszug aus seinem Buch „Die Nibelungen zogen nordwärts" 11

II. Frühe Ahnungen von einem Niflungenland am Niederrhein 45
Friedrich Leopold v. Ledebur(1827) 46
und Franz Joseph Mone (1836)

III. Wo lag das Reich der Burgunder ? 53
H. v. Petrikovits, Zweifel am Burgunderreich am Mittelrhein 54
F. J. Schweitzer, Die ältesten literarischen Quellen zum rheinischen Burgunderreich und das Mundiacum-Problem 56
E. Lochmann, Keine Beweise für ein Burgunderreich bei Worms und Tongern 71

IV. Zur geographischen Ortung der Sage 77
K. Schmich, Niflungenland an der Neffel ? 78
H. Zschweigert, Wo lag der Jagdwald, in dem Siegfried von Hagen erschlagen wurde ? 83
W. Bleicher, Der Weg der Niflungen nach Soest 89

V. Regionen- und Ortsnamen und ihr Zusammenhang mit den Niflungen 95
G. Schwager, Nivisium, nivlungischer Königssitz ? 96
R. Patzwaldt, Die Zwergenkönige „Niff" und „Neifel" 99
HW. Haefs, Eifel = „Adlergau" ? 100
R. Schmoeckel, Apolij = Eifel ? 104
K. Schmich, Kniva als Ursprung des Nibelungenbegriffs ? 105
Hinweis auf andere Beiträge in diesem Band 107
G. Meier, Zur sprachlichen Ableitung des Wortes „Eifel" 107
H. Gropp, „Neid" von der „Konkurrenz" 108

VI. Auf der Suche nach dem Nibelungenhort 109
R. Patzwaldt, Liegt das Rheingold in Rheinbach-Loch bei Bonn ? 110
S. Brucker, Wo liegt der Nibelungenschatz ? 118
K. Schmich, Gedanken zum Nibelungenschatz 121
R. Schmoeckel, Eine falsche Spur zum Nibelungenschatz, die vielleicht trotzdem weiter führt 126

VII. Waren die Niflungen Vorfahren der Karolinger ? 133
Redaktionelle Vorbemerkungen 134
E. Hlawitschka, Die Vorfahren Karls des Großen 135
R. Schmoeckel, Informationen über Arnulf von Metz und das „mosellanische Herzogtum“ 138
H. Zschweigert, Irmina, die Ahnherrin der Karolinger – eine Nachfahrin der Niflungen und Dietrichs ? 142
R. Schmoeckel, Die Pippiniden und ihre Frauen –Einige Fakten und bisher „abenteuerliche“ Indizien 147
R. Mainz, Warum hießen Verwandte Karls des Großen Nibelung ? 155

VIII. Zur realen Geschichte der Region 169
R. Schmoeckel, Köln – Babilonia: politisch-historische Mutmaßungen 170
R. Schmoeckel, Um den Ort der Schlacht „ad Tulbiacum oppidum“ 173

IX. Sagenkern und Sagenentwicklung 179
H. Duncker, Hagens Vater – ein Trierer Handelsherr ? 180
W. Rass, Zwei interessante Gestalten: Hagen und Gislher-Familienverhältnisse bei den Niflungen 181
R. Schmoeckel, Ein Gedankenexperiment zur Entstehung einer Legende 208
S. Brucker, Steckte hinter dem Burgunden-Untergang ein gebrochener Gefolgschaftseid ? 213

Literatur zum Thema „Thidrekssaga“ 215

Register (Namen, Orte, Sachen, Autoren) 227

Vorwort

Die „Thidrekssaga", zu Deutsch die Dietrichs-Sage, ist gemäß der Brockhaus Enzyklopädie 1993 „eine um 1250 vermutlich im norwegischen Bergen ... entstandene ... Sagenkompilation über Dietrich von Bern. Die ... Prosafassung bietet im Wesentlichen eine Übersetzung von mehreren verlorenen Heldenliedern, Versepen u. ä., die meist erst hier mit der eigentlichen Dietrichtradition in Zusammenhang gebracht wurden und dabei oft im niederdeutschen Raum angesiedelt sind". Diese „Kompilation", also die Zusammenfassung von älteren Texten, soll nach ihrem Vorwort tatsächlich in Norwegen entstanden sein.

Angesichts des engen Zusammenhangs mit den so genannten „Deutschen Heldensagen" ist der umfangreiche Text der Thidrekssaga in den letzten beiden Jahrhunderten bereits dreimal ins Deutsche übersetzt worden. Das Lexikon gibt die seit langem vertretene Hypothese der Germanistik an den Universitäten zu seiner Entstehung wieder, und diese lehnt sich dabei an den sogenannten „Sagamann" an, den Verfasser des erwähnten Vorworts.

Vor mehr als vier Jahrzehnten begann der Germanist, Pädagoge und Sagenforscher Dr. Heinz Ritter(-Schaumburg), sich näher mit dieser Thidrekssaga zu beschäftigen. Er stellte die provozierende These auf, diese Schrift enthalte so viele reale Orts-, Fluss- und Regionalnamen und –beschreibungen aus dem völkerwanderungszeitlichen Norddeutschland, dass in ihr echte Geschichte stecken m ü s s e . Sie sei nicht etwa eine spätmittelalterliche Auswertung der bekannten mittelhochdeutschen Helden d i c h t u n g e n , sondern umgekehrt der einzige in die Neuzeit überlieferte Wortlaut uralter, erst mündlich, später auch schriftlich tradierter Q u e l l e n, aus denen erst die mittelhochdeutsche Heldenepik vom Nibelungenlied bis zum „Wormser Rosengarten" geschöpft habe. In mehreren viel gelesenen Büchern hat Heinz Ritter seine zunächst unwahrscheinlich klingenden Behauptungen Stück für Stück wissenschaftlich belegt, z. B. „Die Nibelungen zogen nordwärts", „Dietrich von Bern, König zu Bonn", „Sigfrit ohne Tarnkappe".

Nach Ritters Tod 1994 hat sich ein wachsender Kreis von Privatpersonen gefunden, die, von seinen Forschungen angeregt, unter den verschiedensten Gesichtspunkten die Texte der Thidrekssaga u n d die Völkerwanderungszeit im nördlichen Mitteleuropa untersuchen. Diese Forscher, die ihre Untersuchungen z. T. als Hobby betreiben, sind überzeugt, der deutschen Geschichtswissenschaft im Laufe der Zeit helfen zu können, eine der unbekann-

testen Perioden unserer Geschichte besser kennen zu lernen; gleichermaßen hoffen sie, der Germanistik (und Skandinavistik) dabei behilflich zu sein, die nordische Thidrekssaga besser zu verstehen.

Der aus diesem Kreis entstandene gemeinnützige Verein „Thidrekssaga-Forum e.V." gibt seit etwa zwei Jahren eine Vierteljahresschrift DER BERNER heraus. In ihr haben viele Forscher bereits zu den verschiedensten Teilthemen Aufsätze veröffentlicht und für ihre Hypothesen Belege angeführt. Doch mit der Zeit zeigte sich der Bedarf, diese Forschungen unter bestimmten Gesichtspunkten übersichtlich zusammenzufassen und sie den Forschern in unserem Kreis, aber auch den Fachleuten an den deutschen Universitäten zur Verfügung zu stellen. So entstand dieser Band „Forschungen zur Thidrekssaga I". Weitere Bände werden in angemessenen Abständen folgen; in ihnen muss z. B. näher auf die vermutete wirkliche Entstehung der Texte und ihre mündliche und schriftliche Tradierung vom 6. bis zum 13. Jahrhundert eingegangen werden.

Von den „Nibelungen", den bis heute in Deutschland offenbar beliebtesten „Germanen", glaubt man, nur durch das Nibelungenlied etwas zu wissen, jenem berühmten gereimten „Heldenroman" in mittelhochdeutscher Sprache. Aber auch die Thidrekssaga erzählt vom Schicksal der „Niflungen", in etwa einem Zehntel ihres umfangreichen Textes. Manches davon stimmt auffällig mit dem Nibelungenlied überein, anderes ist grundverschieden.

Das heute noch so große Interesse gerade an den Nibelungen/Niflungen führte dazu, dass besonders zahlreiche Forscher, die sich im Sinne unseres Vereins um Aufklärung der Rätsel aus der Thidrekssaga und der so unbekannten Zeit der Völkerwanderung in Mitteleuropa bemühen, sich speziell diesem Stoff gewidmet haben. Im Mitteilungsblatt DER BERNER konnten schon zahlreiche Aufsätze gerade zu diesem Thema abgedruckt werden.

Diese Aufsätze sowie verschiedene andere, z. T. bereits früher veröffentlichte oder speziell für die Aufnahme in den vorliegenden Band geschriebene Texte werden hier der Wissenschaft und den vielen Interessenten vorgelegt. Sie werden eingeleitet durch einen A u s z u g aus Ritter-Schaumburgs grundlegendem Buch „Die Nibelungen zogen nordwärts" (Erstveröffentlichung München 1981, seitdem in vielen Auflagen, auch als Taschenbuch erschienen). Diese Einleitung wird fortgesetzt durch Analysen des Sagentextes unter verschiedensten Aspekten. Auf diese Weise ist so ziemlich alles, was in den letzten Jahrzehnten zu dem speziellen Thema **„Ein Niflungenreich in der Voreifel ?"** gedacht, geschrieben und veröffentlicht wurde, in einer handlichen Zusammenfassung vereinigt. In *kursiver* Schrift gesetzte Teile sind Einleitungen, Zusammenfassungen oder Hinweise der Herausgeber.

Die Bedeutung Heinz Ritters für die außeruniversitäre Thidrekssaga-Forschung ist unbestritten. Die Forschung i n den Universitäten tut sich mit Ritter freilich oft noch schwer. Acht Jahre nach Ritters Tod und 100 Jahre nach seiner Geburt halten wir jedoch die Zeit für gekommen, auch einmal eine durchaus kritische Auseinandersetzung mit seinen Gedanken und Ergebnissen zu beginnen. In internen Gesprächen unter Thidrekssaga-Forschern hat sich schon früher und häufiger erwiesen, dass Ritter längst nicht in allen seine Äußerungen zur Thidrekssaga recht hatte. Es gehört zum Selbstverständnis des Thidrekssaga-Forums, auch diese kritische Sicht auf Ritter zu publizieren. Im Gegensatz zur universitären Germanistik / Skandinavistik können wir jedoch Ritters bleibende Verdienste um die Erforschung der Thidrekssaga anerkennen.

Auch unabhängig von dem wissenschaftlichen Diskurs wird jeder aufmerksame Leser z. T. erhebliche Widersprüche zwischen den hier abgedruckten Texten feststellen können. Dem Herausgeber, dem Verein Thidrekssaga-Forum e.V., kam es eben gerade n i c h t darauf an, eine einheitliche Linie im Sinn eines einzelnen Autors oder einer „herrschenden Lehre" vorzutäuschen, sondern er stellt bewusst die verschiedenen Ansichten einzelner Forscher nebeneinander. Er möchte damit d a s vorantreiben, was er sich in seiner Satzung zum Ziel gesetzt hat: die Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf diesem kleinen, nur scheinbar abgelegenen Wissensgebiet.

Nur im intensiven Gedankenaustausch und sicher erst nach einigen Jahren der Diskussion wird sich vielleicht auch in unserem Kreis in der einen oder der anderen Frage so etwas wie eine gemeinsame und einheitliche Überzeugung herausbilden. Die hier abgedruckten Texte sind also keinesfalls als „abschließende Darstellung" aufzufassen, sondern können jederzeit kritisiert, richtiger gestellt oder aber auch bestätigt werden.

E i n e Überzeugung eint allerdings wohl die meisten der in diesem Sammelwerk versammelten Autoren: dass die Thidrekssaga in ihrem K e r n eine Art historischer Bericht über Vorgänge aus der Landschaft beiderseits des Niederrheins ist, aus einer Zeit, über die es sonst keinerlei schriftliche Quellen gibt. Dazu gehört auch die Anerkennung der Theorie Heinz Ritters, dass das linksrheinische Gebiet von der Eifel bis zur Erftmündung die historische Heimat der berühmten Nibelungen/Niflungen war, und dass sie von hier aus ihren Zug in den Untergang nach Soest in Westfalen angetreten haben.

Bonn, im Sommer 2002

Der Vorsitzende des „Thidrekssaga-Forums e.V."
Dr. Reinhard Schmoeckel